

Akademisches Jahr 2018-2019

Studienrichtung Bachelor - Krankenpflege

Klasse 3BGKW

	Dozent	Stunden	ECTS	Punkte
Domäne 3: Ausscheiden und Austausch		56	4	80
Klasse 1: Harntraktfunktion (Pflegefachleistungen)	G. Jost	18	1	20
Klasse 4: Stoffwechsel / Klasse 1: Harntraktfunktion	M. Beythen, G. Jost, V. Massin	38	3	60
Domäne 4: Aktivität und Ruhe		78	5	100
Klasse 4: Kardiovaskuläre Reaktion	A. Johnen, Dr. F. Marenne, V. Massin	34	2	40
Klasse 4: Pulmonale Reaktion	S. Curnel, A. Johnen, V. Massin	44	3	60
Domäne 5: Wahrnehmung und Kognition		10	1	20
Klasse 5: Kommunikation	J. Wintgens	10	1	20
Domäne 6: Selbstwahrnehmung		36	2	40
Klasse 1: Selbstkonzept	Dr. R. Romberg, S. Warnholz	36	2	40
Domäne 7: Rollenbeziehung		12	1	20
Klasse 3: Rollenverhalten	F. Kessel	12	1	20
Domäne 9: Bewältigung und Stresstoleranz		34	2	40
Klasse 2: Bewältigungsreaktionen	A. Johnen, Dr. P. Wolter	34	2	40
Domäne 11: Sicherheit und Schutz		86	6	120
Klasse 2: Physische Verletzungen (Pflegefachleistungen)	G. Jost, A. Johnen, S. Curnel	34	2	40
Klasse 2: Physische Verletzungen	Dr. P. Fryns, Dr. S. Ivic, V. Massin, B. Schroeder, Dr. M. Miribung	52	4	80
Erste Hilfe		3		
Auffrischung Basis-Life-Support	G. Jost, S. Klinges	3		
Informations- und Kommunikationstechnologie		4		
Informations- und Kommunikationstechnologie	I. Vanaschen	4		
Pflegewissenschaft		22	2	40
Pflegeforschung, Statistik	A. Schmelz	22	2	40
Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis		882	37	740
Einführung in die praktischen Ausbildungsbereiche	A. Johnen	18		
Begleitete Theoriestunden	S. Warnholz	144		
Klinisch-praktische Unterweisung	A. Johnen	720	18	360
Schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses	A. Johnen		11	220
Praktische Prüfung	A. Johnen		8	160
	Gesamt	1223	60	1200

Modul Domäne 3: Ausscheiden und Austausch**Teilmodul** Klasse 1: Harntraktfunktion (Pflegefachleistungen)**Dozent** G. Jost**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	1	18	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D2K4 1.BGKW
D3K1 1.BGKW
D11K2 2.BGKW
Pharmakologie 1.BGKW + 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht vermittelt die Pflegeprozedur im Rahmen des Katheterismus und Blaseninstillation/Blasenspülung. Ebenfalls wird ein Einüben dieser Pflegeprozeduren ermöglicht.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student liest Fachtexte und fasst die wesentlichen Inhalte zusammen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student argumentiert prophylaktische Aspekte
- Der Student arbeitet in Kleingruppen und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Der Student setzt in seiner Pflegeplanung pflegerische Schwerpunkte hinsichtlich eines Blasenkatheters oder einer Blaseninstillation/Blasenspülung

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student führt die Pflegeprozeduren im Rahmen des Katheterismus und Blaseninstillation fachlich korrekt und der Situation angepasst durch, indem er sein Handeln reflektiert und die Praxis evaluiert

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Inhalte

Pflege: (18 Std.) → G. Jost (1. Semester)

- Pflege eines Patienten mit Erkrankungen an Niere und ableitende Harnwege
- Einmalkatheterisierung und Blasenverweilkatheter
- Suprapubischer Katheter
- Blaseninstillation und Blasenspülung
- Prozedur Katheterismus → 6 Std. für praktische Übungen

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozenten
- Textarbeit
- praktisches Einüben im Technikraum

Material

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
professionelle Berufskleidung für die Übungen im Technikraum

Evaluation

Sein praktisches Können und sein theoretisches Hintergrundwissen der einzelnen Pflegeprozeduren beweist der Student in der praktischen Prüfung (Testlabor) und den jeweiligen klinisch-praktischen Unterweisungen.

Das Modul ist bestanden, wenn der Student eine Note von 50% in der praktischen Prüfung (Testlabor) erreicht hat.

Modulverantwortlicher: G. Jost

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen JOST G. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 12 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 6 Std.

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	3	38	3	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D2K4 1.BGKW
D3K1 1.BGKW
D11K2 2.BGKW
Pharmakologie 1.BGKW + 2.BGKW

Zielsetzung

Domäne 2 Klasse 4: Ernährung - Stoffwechsel

Der Unterricht vermittelt die anatomische, physiologischen und biochemischen Grundlagen sowie die Diagnose- und Therapieverfahren des endokrinen Systems.

Parallel werden durch den Unterricht die pflegerischen und psychosozialen Aspekte im Fachbereich Endokrinologie vermittelt und in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung (akut/chronisch) gesetzt.

Die gebräuchlichsten pharmakologischen Therapeutika werden passend zu den unterschiedlichen Pathologien vorgestellt. Passende Pflegediagnose zur Versorgung von Patienten mit endokrinologischen Erkrankungen werden im Unterrichtsverlauf regelmäßig thematisiert.

Domäne 3 Klasse 1: Ausscheiden und Austausch - Harntraktfunktion

Der Unterricht wiederholt vertiefend die Anatomie und Physiologie des Urogenitalsystems als Grundlage für die Diagnose- und Therapieverfahren im Bereich der Nephrologie / Urologie.

Parallel werden durch den Unterricht die pflegerischen und psychosozialen Aspekte im Fachbereich Nephrologie / Urologie vermittelt und in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung (akut/chronisch) gesetzt.

Die gebräuchlichsten pharmakologischen Therapeutika werden passend zu den unterschiedlichen Pathologien vorgestellt.

Passende Pflegediagnose zur Versorgung von Patienten mit nephrologischen / urologischen Erkrankungen werden im Unterrichtsverlauf regelmäßig thematisiert.

Ebenfalls werden das Sammeln von Kenntnissen zu den Diäten bei den thematisierten Erkrankungen, das Ausarbeiten der prophylaktischen Aspekte der Diäten sowie der fördernden Faktoren zum Einhalten einer Diät ermöglicht.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student benutzt fachkorrekt das Compendium, um neue und aktuelle Informationen über Medikamente zu erlangen
- Der Student liest Fachtexte und fasst die wesentlichen Inhalte zusammen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student klärt die Patienten/ Bewohner korrekt auf in Bezug zu ihrer Medikation
- Der Student argumentiert prophylaktische Aspekte
- Der Student geht auf psychosoziale Probleme des Patienten im Rahmen der Therapie von endokrinologischen, nephrologischen und urologischen Erkrankungen ein
- Der Student berät und informiert den (chronischen) Patienten im Rahmen der Therapie von endokrinologischen, nephrologischen und urologischen Erkrankungen
- Der Student nimmt die psychosozialen Aspekte bei der Betreuung von chronisch Kranken und bei Patienten in Krisensituation wahr und erarbeitet evtl. passende primäre, sekundäre oder tertiären Präventionsmaßnahmen
- Der Student arbeitet in Kleingruppen und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Der Student überprüft evtl. Wechselwirkungen in Bezug auf Medikamenteneinnahme und plant Maßnahmen zu betroffenen Bedürfnissen korrekt
- Der Student kann in seiner Pflegeplanung pflegerische Schwerpunkte zur Versorgung von endokrinologisch, nephrologisch und urologisch (chronisch) erkrankten Patienten setzen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student achtet auf eine fachkorrekte Verabreichung der Medikation und eine

- professionelle Überprüfung der Wirkung und Nebenwirkung
- Der Student assistiert bei der ärztlichen Therapie von endokrinologisch, nephrologisch und urologisch (chronischen) erkrankten Patienten und führt diese auf Anordnung weiter
- Der Student führt die Pflegeprozeduren im Rahmen des Katheterismus und Blaseninstillation fachlich korrekt und der Situation angepasst durch, indem er sein Handeln reflektiert und die Praxis evaluiert

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student erkennt die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit bei endokrinologisch, nephrologisch und urologisch (chronisch) erkrankten Patienten und wirkt bei dieser aktiv mit

Inhalte

Domäne 2 Klasse 4: Ernährung - Stoffwechsel

Anatomie/Biochemie: (7 Std.) → G. Jost (2. Semester)

- Endokrinologie
- Hormonsteuerung

Pharmakologie: (1 Std.) → G. Jost (2. Semester)

- Endokrinologie
- Nebennierenrindenhormone
- Histamingewebshormon und Antihistaminika

Domäne 3 Klasse 1: Ausscheidung und Austausch - Harntraktfunktion

Nephrologie: (18 Std.) → V. Massin (1. Semester)

- Nierenerkrankungen (Glomerulonephritiden, akute und chronische Niereninsuffizienz)
- Behandlung und Pflege bei terminaler Niereninsuffizienz (Hämodialyse, Peritonealdialyse, Nierentransplantation)
- Störungen des Elektrolythaushaltes
 - Elimination von harnpflichtigen Substanzen
 - Störungen des Phosphathaushaltes
 - Störungen des Kaliumhaushaltes
 - Störungen des Wasser und Kochsalzhaushaltes
 - Störungen des Kalziumhaushaltes
 - Störungen des Säure-Basen Haushaltes
- Besichtigung Dialyse → 2 Std.

Pharmakologie: (2 Std.) → V. Massin (1. Semester)

- Medikamente bei Erkrankungen der Niere

Diätlehre: (2 Std.) → V. Massin (1. Semester)

- Diäten bei Erkrankungen der Niere

Urologie: (8 Std.) → M. Beythen (1. Semester)

- Wiederholung der Anatomie / Physiologie des Urogenitalsystems
- Urologische Leitsymptome (erwünschte Vorkenntnisse und gemeinsame Bearbeitung)
- Urologische Diagnostik
- Fehlbildungen und urologische Erkrankungen im Kindesalter
- Entzündliche Erkrankungen
- Harnsteinerkrankungen
- Gut- und bösartige Neubildungen
- Benigne Prostatahyperplasie und Prostatakarzinom
- Notfälle in der Urologie
- Instrumente in der Urologie

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozenten
- Textarbeit
- Gruppenarbeit
- Besichtigung einer Dialyseabteilung

Material

Compendium (Buch oder digitale Version)

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Der Student stellt sein fundiertes theoretisches Wissen durch eine mündliche oder schriftliche Prüfung unter Beweis. Die Dozenten beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studenten als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die Beurteilung bezieht sich darauf ob der Student die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat. Das gesamte Modul ist bestanden wenn der Student eine Note von 50% erreicht.

Modulverantwortlicher: V. Massin

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen BEYTHEN M. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen JOST G. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen MASSIN V. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

- Menche, N., Brandt, I. (2013). Pflegekonkret Innere Medizin (6. Auflage). München: Elsevier.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 16 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 20 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 2 Std.

Modul Domäne 4: Aktivität und Ruhe**Teilmodul** Klasse 4: Kardiovaskuläre Reaktion**Dozent** A. Johnen, Dr. F. Marenne, V. Massin**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	2	34	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D3K4 1.BGKW
D4K4 1.BGKW
D4K4 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht "D4K4" wiederholt vertiefend die Anatomie und Physiologie der kardiovaskulären Funktionen als Grundlage für die Diagnose- und Therapieverfahren im Bereich der Kardiologie.

Parallel werden durch den Unterricht die pflegerischen und psychosozialen Aspekte im Fachbereich Kardiologie vermittelt und in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung (akut/chronisch) gesetzt.

Die gebräuchlichsten pharmakologischen Therapeutika werden passend zu den unterschiedlichen Pathologien vorgestellt.

Passende Pflegediagnose zur Versorgung von Patienten mit kardiologischen werden im Unterrichtsverlauf regelmäßig thematisiert.

Ebenfalls werden das Sammeln von Kenntnissen zu den Diäten bei den thematisierten Erkrankungen, das Ausarbeiten der prophylaktischen Aspekte der Diäten sowie der fördernden Faktoren zum Einhalten einer Diät ermöglicht.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student benutzt fachkorrekt das Compendium, um neue und aktuelle Informationen über Medikamente zu erlangen
- Der Student liest Fachtexte und fasst die wesentlichen Inhalte zusammen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student klärt die Patienten/ Bewohner korrekt auf in Bezug zu ihrer Medikation
- Der Student argumentiert prophylaktische Aspekte
- Der Student geht auf psychosoziale Probleme des Patienten im Rahmen der Therapie von kardiologischen Erkrankungen ein
- Der Student berät und informiert den (chronischen) Patienten im Rahmen der Therapie von kardiologischen Erkrankungen
- Der Student nimmt die psychosozialen Aspekte bei der Betreuung von chronisch Kranken und bei Patienten in Krisensituation wahr und erarbeitet evtl. passende primäre, sekundäre oder tertiären Präventionsmaßnahmen
- Der Student arbeitet in Kleingruppen und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Der Student überprüft evtl. Wechselwirkungen in Bezug auf Medikamenteneinnahme und plant Maßnahmen zu betroffenen Bedürfnissen korrekt
- Der Student kann in seiner Pflegeplanung pflegerische Schwerpunkte zur Versorgung von kardiologisch (chronisch) erkrankten Patienten setzen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student achtet auf eine fachkorrekte Verabreichung der Medikation und eine professionelle Überprüfung der Wirkung und Nebenwirkung
- Der Student assistiert bei der ärztlichen Therapie von kardiologischen (chronischen) erkrankten Patienten und führt diese auf Anordnung weiter
- Der Studenten wendet seine Kenntnisse im Rahmen der Transfusionsmedizin an und berücksichtigt alle wichtigen pflegerischen und medizinischen Aspekte bei der Gabe und Überwachung einer Transfusion

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student erkennt die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit bei kardiologisch (chronisch) erkrankten Patienten und wirkt bei dieser aktiv mit

Inhalte

Pharmakologie: (2 Std.) → V. Massin (1. Semester)

- Herz-Kreislauf

Diätlehre: (1 Std.) → V. Massin (1. Semester)

- Herz-Kreislauf

Chirurgische Pflege bei Erkrankungen des Herz-Kreislauf-Systems: (9 Std.) → V. Massin (1. Semester)

- Herzchirurgie -> Pathologien, die eine OP-Indikation darstellen, Formen der Operationen
- Prä- und postoperative Pflege

Pflege Transfusionen: (10 Std.) → A. Johnen (1. Semester)

- Grundbegriffe der Transfusionstherapie
- Indikationen zur Transfusion von Blutderivaten
- Gewinnung und Lagerung der Transfusionsbeutel
- Komplikationen der Transfusionstherapie
- Maßnahmen zur Vorbereitung der Transfusionstherapie
- Überwachung der Transfusionstherapie

Kardiologie: (12 Std.) → Dr. Marenne (1. Semester)

- Der Patient auf Intensiv
- Problemsituationen und Pathologien der Inneren Medizin sowie deren Behandlung: Herzinsuffizienz, Herzinfarkt, Herzrhythmusstörungen, Herzklappenstörungen – Schockarten, Lungenembolie, Perikarditis, Herzdekompensation
- Kardiovaskuläre Prinzipien / Starlingkurve

Lehrmethoden

Wissensvermittlung durch Dozenten

Textarbeit

Gruppenarbeit zur Erstellung von Pflegeplänen auf der Basis von Fallbeispielen

Gruppenpuzzle

Material

Compendium (Buch oder digitale Version)

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Der Student stellt sein fundiertes Wissen im Bereich der verschiedenen Inhalte durch eine mündliche oder schriftliche Prüfung unter Beweis. Die Dozenten beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studenten als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die Beurteilung bezieht sich darauf ob der Student die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat. Das gesamte Modul ist bestanden wenn der Student eine Note von 50% erreicht.

Modulverantwortlicher: V. Massin

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen JOHNEN A. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen MARENNE F. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen MASSIN V. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

- Larsen, R. (2012). Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. Heidelberg: Springer.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 19 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 15 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Modul Domäne 4: Aktivität und Ruhe**Teilmodul** Klasse 4: Pulmonale Reaktion**Dozent** S. Curnel, A. Johnen, V. Massin**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	3	44	3	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D3K4 1.BGKW
D4K4 1.BGKW
D4K4 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht "D4K4" wiederholt vertiefend die Anatomie und Physiologie der pulmonalen Funktionen als Grundlage für die Diagnose- und Therapieverfahren im Bereich der Pneumologie. Gleichzeitig vermittelt der Unterricht die anatomischen und physiologischen Grundkenntnisse im Fachbereich HNO.

Parallel werden durch den Unterricht die pflegerischen und psychosozialen Aspekte im Fachbereich Pneumologie sowie der HNO vermittelt und in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung (akut/chronisch) gesetzt.

Die gebräuchlichsten pharmakologischen Therapeutika werden passend zu den unterschiedlichen Pathologien vorgestellt.

Passende Pflegediagnose zur Versorgung von Patienten mit pneumologischen Erkrankungen sowie im Fachbereich HNO werden im Unterrichtsverlauf regelmäßig thematisiert.

Ebenfalls werden das Sammeln von Kenntnissen zu den Diäten bei den thematisierten Erkrankungen, das Ausarbeiten der prophylaktischen Aspekte der Diäten sowie der fördernden Faktoren zum Einhalten einer Diät ermöglicht.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student benutzt fachkorrekt das Compendium, um neue und aktuelle Informationen über Medikamente zu erlangen
- Der Student liest Fachtexte und fasst die wesentlichen Inhalte zusammen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student klärt die Patienten/ Bewohner korrekt auf in Bezug zu ihrer Medikation
- Der Student argumentiert prophylaktische Aspekte
- Der Student geht auf psychosoziale Probleme des Patienten im Rahmen der Therapie von pneumologischen, rhino-laryngologischen und otologischen Erkrankungen ein
- Der Student berät und informiert den (chronischen) Patienten im Rahmen der Therapie von pneumologischen, rhino-laryngologischen und otologischen Erkrankungen
- Der Student nimmt die psychosozialen Aspekte bei der Betreuung von chronisch Kranken und bei Patienten in Krisensituation wahr und erarbeitet evtl. passende primäre, sekundäre oder tertiären Präventionsmaßnahmen
- Der Student arbeitet in Kleingruppen und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Der Student überprüft evtl. Wechselwirkungen in Bezug auf Medikamenteneinnahme und plant Maßnahmen zu betroffenen Bedürfnissen korrekt
- Der Student kann in seiner Pflegeplanung pflegerische Schwerpunkte zur Versorgung von pneumologisch, rhino-laryngologisch und otologisch (chronisch) erkrankten Patienten setzen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student achtet auf eine fachkorrekte Verabreichung der Medikation und eine professionelle Überprüfung der Wirkung und Nebenwirkung
- Der Student assistiert bei der ärztlichen Therapie von pneumologischen, rhino-laryngologischen und otologischen (chronischen) erkrankten Patienten und führt diese auf Anordnung weiter

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student erkennt die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit bei pneumologisch, rhino-laryngologisch und otologisch (chronisch) erkrankten Patienten und wirkt bei dieser aktiv mit

Inhalte

Pathologie HNO: (12 Std.) → S. Curnel (1. Semester)

- Anatomie Hals Nasen Ohr
- Pathologie Hals Nasen Ohr

Chirurgische Pflege bei Erkrankungen der Lunge: (16 Std.) → V. Massin (1. Semester)

- Absauggeräte und Drainagen
- Chirurgie des Lungenparenchyms
- Thoraxtrauma, Polytrauma
- Prä- und postoperative Pflege

Pathologie Erkrankungen der Lunge: (8 Std.) → A. Johnen (1. Semester)

- Hauptbeschwerden und Leitbefunde des Patienten mit Lungenerkrankungen
- Diagnostik bei Lungenerkrankungen
- Infektiöse Erkrankungen der Atmungsorgane
- Chronisch-obstruktive Atemwegserkrankungen
- Interstitielle Lungenerkrankungen
- Pneumothorax
- Erkrankungen des Lungenkreislaufs
- Aspirations- und Aspirationspneumonie
- Pharmakologie des Respirationstraktes

Pflege bei Erkrankungen der Lunge: (8 Std.) → A. Johnen (1. Semester)

- Pneumologie

Lehrmethoden

Wissensvermittlung durch Dozenten

Textarbeit

Gruppenarbeit zur Erstellung von Pflegeplänen auf der Basis von Fallbeispielen

Gruppenpuzzle

Praktische Übung: Absaugen der oberen Atemwege, Umgang mit Thoraxdrainagesystemen

Material

Compendium (Buch oder digitale Version)

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Der Student stellt sein fundiertes Wissen im Bereich der verschiedenen Inhalte durch eine mündliche oder schriftliche Prüfung unter Beweis. Die Dozenten beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studenten als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die Beurteilung bezieht sich darauf ob der Student die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat. Das gesamte Modul ist bestanden wenn der Student eine Note von 50% erreicht.

Modulverantwortlicher: A. Johnen

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen CURNEL S. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen JOHNEN A. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen MARENNE F. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen MASSIN V. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

- Larsen, R. (2012). Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. Heidelberg: Springer.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 32 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 12 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Modul Domäne 5: Wahrnehmung und Kognition**Teilmodul** Klasse 5: Kommunikation**Dozent** J. Wintgens**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	1	10	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D7K3 1.BGKW
D7K3 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht vertieft die Kenntnisse zum Thema Kommunikation im Pflegealltag und ermöglicht dem Studenten einen Ausbau seiner kommunikativen Fähigkeiten.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student liest Fachtexte und fasst wesentliche Inhalte zusammen
- Der Student bezieht gelesene Inhalte auf ein konkretes Beispiel und verbindet diese miteinander

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student arbeitet in kleinen Gruppen und erarbeitet ein gemeinsames Ergebnis
- Der Student passt seine Kommunikation mit dem Patienten (z.B. in Krisensituationen) mit Hilfe seiner neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeit an
- Der Student passt seine Kommunikation mit Kollegen und Vorgesetzten mit Hilfe seiner neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student passt seine Kommunikation im interdisziplinären Team mit Hilfe seiner neu erworbenen Kenntnisse und Fähigkeiten an

Inhalte

Kommunikation in speziellen Pathologien: (10 Std.) → J. Wintgens (1. Semester)

- Fakultativ einzusetzende Materie je nach Bedarf der Studenten
- Die Arbeit im Team: Gruppenanleitung
- Krisenmanagement
- Das LOLA - Prinzip
- „The seven habits of highly effective people“ – eine Lebensstrategie mit Hintergrund

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozenten
- Textarbeit
- Gruppenarbeit

Material

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Der Student stellt sein fundiertes Wissen durch eine mündliche oder schriftliche Prüfung unter Beweis. Die Dozenten beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studenten als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf ob der Student die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat. Das gesamte Modul ist bestanden wenn der Student eine Note von 50% erreicht.

Modulverantwortlicher: J. Wintgens

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS.

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WINTGENS J. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

-

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 10 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Modul Domäne 6: Selbstwahrnehmung**Teilmodul** Klasse 1: Selbstkonzept**Dozent** Dr. R. Romberg, S. Warnholz**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	2	36	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D7K3 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht vermittelt Kenntnisse zu den Diagnose- und Therapieverfahren im Bereich der Psychiatrie. Parallel werden durch den Unterricht die pflegerischen und psychosozialen Aspekte im Fachbereich Psychiatrie vermittelt und in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung (akut/chronisch) gesetzt.

Die gebräuchlichsten pharmakologischen Therapeutika werden passend zu den unterschiedlichen Pathologien vorgestellt.

Passende Pflegediagnose zur Versorgung von Patienten mit psychiatrischen Erkrankungen werden im Unterrichtsverlauf regelmäßig thematisiert.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student liest Fachtexte und fasst die wesentlichen Inhalte zusammen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student klärt die Patienten/ Bewohner korrekt auf in Bezug zu ihrer Medikation
- Der Student geht auf psychosoziale Probleme des Patienten im Rahmen der Therapie von psychischen Erkrankungen ein
- Der Student berät und informiert den (chronischen) Patienten im Rahmen der Therapie von psychischen Erkrankungen
- Der Student nimmt die psychosozialen Aspekte bei der Betreuung von chronisch Kranken und bei Patienten in Krisensituation wahr und erarbeitet evtl. passende primäre, sekundäre oder tertiären Präventionsmaßnahmen
- Der Student kennt die kommunikativen Besonderheiten bei psychisch Erkrankten und wendet diese an
- Der Student arbeitet in Kleingruppen und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Der Student kann in seiner Pflegeplanung pflegerische Schwerpunkte zur Versorgung von psychisch (chronisch) erkrankten Patienten setzen
- Der Student plan unter Berücksichtigung des Krankheitserlebens des Erkrankten und psychologischen/theoretischen Handlungsrahmens einfache Maßnahmen der psychologischen Hilfestellung

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student achtet auf eine fachkorrekte Verabreichung der Medikation und eine professionelle Überprüfung der Wirkung und Nebenwirkung
- Der Student wendet die Beobauungskriterien bei der psychiatrischen Behandlung gezielt an
- Der Student assistiert bei der ärztlichen Therapie von psychisch (chronischen) erkrankten Patienten und führt diese auf Anordnung weiter

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student erkennt die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit bei psychisch (chronisch) erkrankten Patienten und wirkt bei dieser aktiv mit

Inhalte

Pathologie Psychiatrie: (18 Std.) → Dr. Romberg (1. Semester)

- Schizophrene Psychose + Medikation
- Persönlichkeitsstörung / Borderline + Medikation
- Sensitiver Beziehungswahn + Medikation
- Angststörungen

- Posttraumatische Störungen
- Affektive Störungen + Medikation
- Abhängigkeitserkrankungen + Medikation
- Suizidalität + Medikamente

Pflege Psychiatrie: (18 Std.) → S. Warnholz (1. Semester)

- Pflege von Menschen mit Erkrankungen des schizophrenen Formenkreises
- Pflege von Menschen Persönlichkeitsstörungen
- Pflege von Menschen mit Angst-, Zwangs-, Belastungs- und somatoformen Störung
- Pflege von affektiven Störungen
- Pflege von Menschen mit Abhängigkeitserkrankungen und Korsakov-Syndrom
- Pflege von suizidgefährdeten Menschen

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozenten
- Textarbeit
- Gruppenarbeit

Material

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Der Student stellt sein fundiertes Wissen durch eine mündliche oder schriftliche Prüfung unter Beweis. Die Inhalte aus dem Modul D7K3 2.BGKW (Psychiatrie) werden ebenfalls in dieser Überprüfung mit einbezogen. Die Dozenten beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studenten als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann. Die Beurteilung bezieht sich darauf ob der Student die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat. Das gesamte Modul ist bestanden wenn der Student eine Note von 50% erreicht.

Modulverantwortlicher: S. Warnholz

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen ROMBERG R. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen WARNHOLZ S. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

-

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 18 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 18 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Modul Domäne 7: Rollenbeziehung**Teilmodul** Klasse 3: Rollenverhalten**Dozent** F. Kessel**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	1	12	1	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D7K3 1.BGKW
D1K2 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht vermittelt die Bedeutung der sozialen Wahrnehmung, der sozialen Kommunikation sowie deren Elemente zur Beziehung zum Patienten. Der Student kann durch den Unterricht die Möglichkeiten wie die Grenzen der Arbeit im Team kennen und beurteilen lernen. Gleichzeitig werden die Gefahren der Überlastung sowie die helfenden Elemente vermittelt.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel
- Der Student erkennt sein eigenen Grenzen und sich vor Gefahren der Überlastung (selbst) schützen

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student liest Fachtexte und fasst die wesentlichen Inhalte zusammen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student wendet die Elemente der sozialen Kommunikation im Gespräch mit dem Patienten gezielt an
- Der Student wendet die Elemente der sozialen Kommunikation im Gespräch mit Kollegen und Vorgesetzten gezielt an

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student kennt die Grenzen der Arbeit im Team und kann diese selbst beurteilen

Inhalte

Psychologie: (12 Std.) → F. Kessel (1. & 2. Semester)

- Beziehung und Kommunikation in der Pflege
- Die Arbeit und Pflege in Arbeitsteams
- Belastungen und Psychohygiene der Pflegenden
- Einfluss von Wahrnehmungen und Einstellungen - Generelle Bedeutung der Wahrnehmung; Bedeutung der sozialen Wahrnehmung; Die Personenwahrnehmung; Verzerrte Wahrnehmung und Wahrnehmungsfehler; Stereotype und Vorurteile; Sich selbsterfüllende Prophezeiungen
- Beziehungen im Pflegeberuf - Bedeutung von Beziehungen; Arten von Beziehungen; Modell der Beziehungsentwicklung; Interaktion im Pflegealltag; Arbeit in Gruppen, im Team
- Kommunikation - Wege der Kommunikation; Senden und Empfang von Nachrichten; Konflikte und Konfliktbearbeitung
- Berufsbedingte Belastung; Phänomen Stress; Phänomen Überforderung; Begriff Krise; Prävention und Gesundheitsförderung in den Pflgeteams

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozenten
- Textarbeit
- Gruppenarbeit

Material

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Der Student stellt sein fundiertes Wissen im Bereich der verschiedenen Inhalte durch eine mündliche oder schriftliche Prüfung unter Beweis. Die Dozenten beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studenten als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die Beurteilung bezieht sich darauf ob der Student die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat. Das gesamte Modul ist bestanden wenn der Student eine Note von 50% erreicht.

Modulverantwortlicher: F. Kessel

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen KESSEL F. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

-

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft: 12 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Modul Domäne 9: Bewältigung und Stresstoleranz**Teilmodul** Klasse 2: Bewältigungsreaktionen**Dozent** A. Johnen, Dr. P. Wolter**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	2	34	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

/

Zielsetzung

Der Unterricht vermittelt die theoretischen Kenntnisse und praktischen Fähigkeiten, um onkologische und palliative Patienten zu betreuen. Durch den Unterricht erhält der Student die Möglichkeit sich mit den Gefühlen der Patienten und seinen eigenen Gefühlen im Kontext Onkologie/Palliativmedizin auseinanderzusetzen.

Der Unterricht verschafft einen Überblick über die Angebote der Palliativmedizin und -pflege in der Deutschsprachigen Gemeinschaft.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel
- Der Student erkennt sein eigenen Grenzen und sich vor Gefahren der Überlastung (selbst) schützen

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student liest Fachtexte und fasst die wesentlichen Inhalte zusammen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student klärt die Patienten/ Bewohner korrekt auf in Bezug zu ihrer Medikation (Chemotherapeutika)
- Der Student argumentiert prophylaktische Aspekte
- Der Student geht auf psychosoziale Probleme des Patienten im Rahmen der Therapie von onkologischen Erkrankungen und Palliativpatienten ein
- Der Student berät und informiert den Patienten im Rahmen der Therapie von onkologischen Erkrankungen und in der Palliativmedizin
- Der Student nimmt die psychosozialen Aspekte bei der Betreuung von Patienten in Krisensituation wahr und erarbeitet evtl. passende primäre, sekundäre oder tertiären Präventionsmaßnahmen
- Der Student arbeitet in Kleingruppen und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Der Student überprüft evtl. Wechselwirkungen in Bezug auf Medikamenteneinnahme und plant Maßnahmen zu betroffenen Bedürfnissen korrekt
- Der Student kann in seiner Pflegeplanung pflegerische Schwerpunkte zur Versorgung von onkologisch erkrankten Patienten sowie von Palliativpatienten setzen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student achtet auf eine fachkorrekte Verabreichung der Medikation und eine professionelle Überprüfung der Wirkung und Nebenwirkung
- Der Student assistiert bei der ärztlichen Therapie von onkologisch erkrankten Patienten sowie Palliativpatienten und führt diese auf Anordnung weiter
- Der Studenten wendet seine Kenntnisse im Umgang mit den Portsystemen an und berücksichtigt alle wichtigen pflegerischen und medizinischen Aspekte

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student erkennt die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit bei onkologisch erkrankten Patienten sowie bei Palliativpatienten und wirkt bei dieser aktiv mit
- Der Student kennt die die Angebote der Palliativmedizin und -pflege in der Deutschsprachigen Gemeinschaft und kann diese in seinem Pflegealltag integrieren

Inhalte

Pathologie Onkologie / Hämatologie: (12 Std.) → Dr. Wolter (1. Semester)

- Allgemeine Onkologie
 - Prinzipien

- Allgemeine Grundlagen
- Prinzipien der Tumorbiologie
- Prinzipien der Tumormimmunologie
- Epidemiologie und Ätiologie von Tumoren
- Pathologie
- Diagnostik
- Therapien
- Spezielle Onkologie
 - Mammakarzinom
 - ...
 - Notfallsituationen in der Onkologie

Pflege Onkologie / Palliativ: (20 Std.) → A. Johnen (1. Semester)

- Pflege des Patienten mit onkologischen Erkrankungen:
- Schutzmaßnahmen beim Umgang mit Zytostatika
- Das IV Port-à-Cath System
- Pflegerische Aspekte bei Knochenmarkdepression
- Pflege bei Hautveränderungen
- Therapieinduzierter Haarausfall
- Die Müdigkeit des Krebspatienten
- Palliativpflege:
 - Definition
 - Unterschied in Zielsetzung und Mittel zwischen kurativer und palliativer Behandlung, Kontinuum Pflege
 - Geschichte der Palliativpflege, Hospizbewegung
 - Flächendeckender Organisation in Belgien, im Krankenhaus, in Altenpflegeeinrichtungen, Zuhause und auf spezifischen Stationen
 - Symptompflege
 - Begleitung des Palliativpatienten und seiner Familie

Ernährung in der Onkologie / Palliativ: (2 Std.) → A. Johnen (1. Semester)

- Ernährung bei onkologischen Erkrankungen

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozenten
- Gruppenarbeit
- Bearbeitung von Fallbeispielen
- Rollenspiele
- Besuch der Palliativstation in Moresnet
- Referate von Gastdozenten (Palliativpflegeverband, Miederwarenhaus zum Thema Brustprothesen)
- Besuch des Forums "Spirituelle Dimension und Palliativpflege"

Material

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Der Student stellt sein fundiertes Wissen im Bereich der verschiedenen Inhalte durch eine mündliche oder schriftliche Prüfung unter Beweis. Die Dozenten beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studenten als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die Beurteilung bezieht sich darauf ob der Student die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat. Das gesamte Modul ist bestanden wenn der Student eine Note von 50% erreicht.

Modulverantwortlicher: A. Johnen

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen WOLTER P./JOHNEN A. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen WOLTER P. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

-

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 22 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 12 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Modul Domäne 11: Sicherheit und Schutz**Teilmodul** Klasse 2: Physische Verletzungen (Pflegefachleistungen)**Dozent** G. Jost, A. Johnen, S. Curnel**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	2	34	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D2K4 1.BGKW

D11K2 (Pflegefachleistungen) 2.BGKW

Rechnen im Pflegeberuf

Zielsetzung

Der Unterricht vermittelt theoretische Wissensgrundlagen zur Blutabnahme, Injektionen und Infusionen sowie deren praktische Grundkenntnisse. Der Student wird in diesem Unterricht auf die Durchführung dieser Pflegefachleistungen im Berufsalltag vorbereitet.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis .
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student überprüft evtl. Wechselwirkungen in Bezug auf Medikamenteneinnahme und plant Maßnahmen zu betroffenen Bedürfnissen korrekt
- Der Student kann Fachtexte lesen und die wesentlichen Inhalte zusammenfassen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student baut eine berufliche Beziehung auf und verrichtet fachgerechte Hilfe- und Dienstleistungen
- Der Student klärt die Patienten korrekt auf in Bezug zu ihrer Medikation
- Der Student arbeitet in Kleingruppen und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Der Student überprüft evtl. Wechselwirkungen in Bezug auf Medikamenteneinnahme und plant Maßnahmen zu betroffenen Bedürfnissen korrekt
- Der Student kann die Infusionstherapie patientenorientiert und nach den fachlichen Vorgaben (inkl. Berechnungen) planen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student achtet auf eine fachkorrekte Verabreichung der Medikation und eine professionelle Überprüfung der Wirkung und Nebenwirkung
- Der Student führt die Pflegeprozeduren im Rahmen der Injektionen, Infusionstherapie und Blutabnahme fachlich korrekt und der Situation angepasst durch, indem er sein Handeln reflektiert und die Praxis evaluiert
- Der Studenten wendet seine Kenntnisse im Rahmen der Injektionen, Infusionstherapie und Blutabnahmen an und berücksichtigt alle wichtigen pflegerischen und medizinischen Aspekte bei der Gabe und Überwachung einer Injektion / Infusion
- Der Studenten prüft die Kompatibilitäten bei einer Injektion oder Infusion, erkennt frühzeitig mögliche Komplikationen und leitet entsprechende Maßnahmen ein

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Inhalte

Innere Medizin Pflege: (9 Std.) → G. Jost (1. Semester)

- Blutabnahme: die kapillare, venöse sowie arterielle Blutentnahme; die Blutkultur
- Prozedur Blutabnahme → 3 Std. für praktische Übung

Innere Medizin Pflege: (25 Std.) → A. Johnen (19 Std.) / S. Curnel (6 Std.) (1. Semester)

- Injektionen i.m. und i.v.
- Infusionen (verschiedene Verabreichungswege: über den PVK, ZVK und mittels Hypodermoklyse)
- Prozedur Infusion / Injektion → 13 Std. für praktische Übungen

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozenten
- Textarbeit
- praktisches Einüben im Technikraum

Material

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)
professionelle Berufskleidung für die Übungen im Technikraum

Evaluation

Sein praktisches Können und sein theoretisches Hintergrundwissen der einzelnen Pflegeprozeduren (Blutabnahme, Injektionen, Infusionen) beweist der Student in der praktischen Prüfung (Testlabor) und den jeweiligen klinisch-praktischen Unterweisungen.

Das Modul ist bestanden, wenn der Student eine Note von 50% in der praktischen Prüfung (Testlabor) erreicht hat.

Modulverantwortlicher: A. Johnen

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen CURNEL S. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen JOHNEN A. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen JOST G. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 18 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 16 Std.

Modul Domäne 11: Sicherheit und Schutz**Teilmodul** Klasse 2: Physische Verletzungen**Dozent** Dr. P. Fryns, Dr. S. Ivic, V. Massin, B. Schroeder, Dr. M. Miribung**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	4	52	4	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D2K1 1.BGKW
D2K4 1.BGKW
D4K1 1.BGKW
D11K1 2.BGKW
D11K2 1.BGKW
D11K2 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht wiederholt vertiefend die Anatomie und Physiologie der neurologischen Funktionen sowie des kieferorthopädischen Bereichs als Grundlage für die Diagnose- und Therapieverfahren im Bereich der Neurologie und Kieferchirurgie.

Gleichzeitig werden die neurochirurgische, kieferchirurgische und plastisch chirurgische Verfahren thematisiert. Die Vermittlung von Kenntnisse der Anästhesiologie sowie über den Aufbau, die Struktur und den Ablauf im Operationstrakt stehen im Fokus dieses Moduls.

Parallel werden durch den Unterricht die pflegerischen und psychosozialen Aspekte im Fachbereich Neurochirurgie, Kieferchirurgie sowie plastischen Chirurgie vermittelt und in einen Bezug zur alltäglichen Patientenversorgung (akut/chronisch) gesetzt.

Ein weiterer Schwerpunkt in diesem Unterricht ist das Vermitteln und Einüben von Pflegeprozeduren im Rahmen "Steriles Arbeiten im OP".

Die gebräuchlichsten pharmakologischen Therapeutika werden passend zu den unterschiedlichen Pathologien und chirurgischen Verfahren vorgestellt.

Passende Pflegediagnose zur Versorgung von Patienten mit neurochirurgischen, kieferchirurgischen oder plastischen Eingriffen werden im Unterrichtsverlauf regelmäßig thematisiert.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkel

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student überprüft evtl. Wechselwirkungen in Bezug auf Medikamenteneinnahme und plant Maßnahmen zu betroffenen Bedürfnissen korrekt
- Der Student kann Fachtexte lesen und die wesentlichen Inhalte zusammenfassen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student baut eine berufliche Beziehung auf und verrichtet fachgerechte Hilfe- und Dienstleistungen
- Der Student klärt die Patienten korrekt auf in Bezug zu ihrer Medikation
- Der Student argumentiert prophylaktische Aspekte
- Der Student geht auf psychosoziale Probleme des Patienten im Rahmen der Therapie von anästhesiologischen, neurochirurgischen, kieferchirurgischen und plastisch-chirurgischen Eingriffen ein
- Der Student berät und informiert den Patienten im Rahmen der Therapie von anästhesiologischen, neurochirurgischen, kieferchirurgischen und plastisch-chirurgischen Eingriffen
- Der Student nimmt die psychosozialen Aspekte bei der Betreuung von Patienten in Krisensituation wahr und erarbeitet evtl. passende primäre, sekundäre oder tertiären Präventionsmaßnahmen
- Der Student arbeitet in Kleingruppen und entwickelt gemeinsam ein Ergebnis

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Der Student überprüft evtl. Wechselwirkungen in Bezug auf Medikamenteneinnahme und plant Maßnahmen zu betroffenen Bedürfnissen korrekt
- Der Student kann in seiner Pflegeplanung pflegerische Schwerpunkte zur Versorgung von neurologisch erkrankten Patienten sowie von Patienten in der Neurochirurgie, Kieferchirurgie und plastischen Chirurgie setzen

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student achtet auf eine fachkorrekte Verabreichung der Medikation und eine professionelle Überprüfung der Wirkung und Nebenwirkung
- Der Student assistiert bei der ärztlichen Therapie von Patienten in der Anästhesiologie, Neurochirurgie, Kieferchirurgie und plastischen Chirurgie und führt diese auf Anordnung weiter
- Der Student führt die Pflegeprozeduren im Rahmen des sterilen Arbeitens im OP-Trakt fachlich korrekt und der Situation angepasst durch, indem er sein Handeln reflektiert und die Praxis evaluiert

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student erkennt die Notwendigkeit einer interdisziplinären Zusammenarbeit bei von Patienten in der Anästhesiologie, Neurochirurgie, Kieferchirurgie und plastischen Chirurgie und wirkt bei dieser aktiv mit

Inhalte

Pathologie Kieferchirurgie: (2 Std.) → Dr. Fryns (1. Semester)

- Zahnärztliche-chirurgische Maßnahmen
- Prothetische Zahnheilkunde und präprothetische Chirurgie
- Verletzungen des Mund-, Kiefer- und Gesichtsbereiches Allgemeine Frakturlehre, Frakturen im Bereich des Gesichtsschädels, Weichteilverletzungen und kombinierte Verletzungen des Gesichtes Polytraumen

Anästhesiologie: (6 Std.) → Dr. Miribung (1. Semester)

- Der Operationssaal
- Die präoperative Phase: der chirurgische Patient, präoperative Visite, die medikamentöse Prämedikation
- Die peroperative Phase: Monitoring der Herz-Kreislauf-Funktion, Respiratorisches Monitoring, Überwachung der Anästhesie, Venöser Zugang - Lagerung des Patienten
- Die Vollnarkose
- Die Leitungsanästhesie: zentraler Leitungsblock, peripherer Leitungsblock
- Die postoperative Versorgung des Patienten
- Die akute Schmerztherapie (PCA)

Pharmakologie: (6 Std.) → Dr. Ivic (2. Semester)

- Pharmakologie der Anästhetika: Inhalationsanästhetika, Intravenöse Anästhetika, Opioid- und Sedativa, Muskelrelaxanzien, Lokalanästhetika

Pflege im OP-Trakt: (18 Std.) → B. Schroeder (1. Semester)

- Der Operationstrakt: Beschreibung der Räumlichkeiten und des Materials
- Allgemeine Hygiene im OP zur Prävention postoperativer Infektionen im Operationsgebiet
- Aufgabenbereich der Pflegekraft im Operationstrakt und im Aufwachraum
- Arbeitstechniken im Operationstrakt, steriles Arbeiten
- Operationslagerungen
- Assistenz bei der Durchführung der Narkose
- Instrumente und Nahtmaterial
- Hochfrequenzchirurgie
- Blutleere und Blutsperre
- Prozedur "Steriles Arbeiten im OP" → 4 Std. für prakt. Übungen

Neurochirurgie: (12 Std.) → V. Massin (1. Semester)

- Symptome in der Neurologie und Neurochirurgie
- Das Hirndrucksyndrom sowie die spezifischen pflegerischen Aspekte
- Krankheiten der peripheren Nerven
- Traumatische Schädigungen des Gehirns sowie die spezifischen pflegerischen Aspekte beim Schädel-Hirn-Trauma
- Traumatische Schädigung des Rückenmarks sowie die spezifischen pflegerischen Aspekte bei Querschnittslähmung
- Der Bandscheibenvorfall sowie die spezifischen pflegerischen Aspekte
- Intrakranielle- und Rückenmarkstumoren sowie die spezifischen pflegerischen Aspekte bei Hirntumoren

Pathologie plastische Chirurgie: (8 Std.) → B. Schroeder (1. Semester)

- TRANSPLANTATIONEN
 - Grundbegriffe zu Immunbiologie (ABO, HLA, Abstoßungsreaktionen)
 - Probleme der Organgewinnung und das Gesetz
 - Die Organisation bei Eurotransplant
 - Transplantation verschiedener Organe
 - Transplantationen und die Ethik
- PFLEGE VON VERBRENNUNGSWUNDEN

- Pflege nach Gradeinteilung
- Ergotherapie und Krankengymnastik
- Prophylaxe von Kontrakturen
- Pflege von Cheloidnarben

Lehrmethoden

Wissensvermittlung durch Dozenten

Lehrfilme

Textarbeit

Berechnung von Infusionsraten

Einzel- und Partnerarbeit sowie evtl. Gruppenarbeiten zur Erarbeitung der Lernhalte

Gruppenarbeit zur Erstellung von Pflegeplänen auf der Basis von Fallbeispielen

Demonstration und Einübung der Handlungsabläufe der OP-Pflege

Material

Compendium (Buch oder digitale Version)

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Der Student stellt sein fundiertes Wissen im Bereich der verschiedenen Inhalte durch eine mündliche oder schriftliche Prüfung unter Beweis. Die Dozenten beurteilen gemeinsam aufgrund der Leistungsüberprüfung, ob das Wissen und das Verständnis der Materie beim Studenten als fundiert und ausreichend eingestuft und das Modul somit als bestanden betrachtet werden kann.

Die Beurteilung bezieht sich darauf ob der Student die Zielsetzungen des Moduls erreicht hat. Das gesamte Modul ist bestanden wenn der Student eine Note von 50% erreicht.

Die praktischen Fähigkeiten in den Pflegeprozeduren im Rahmen der Injektionen und Infusionstherapie werden am Ende des Studienjahrs im Rahmen der praktischen Prüfung unter Beweis gestellt. Diese Leistung wird nicht in der Gesamtbeurteilung dieses Moduls berücksichtigt!

Modulverantwortlicher: B. Schroeder

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen CURNEL S. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen FRYNS P. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen IVIC S. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen JOHNEN A. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen MASSIN V. (Studienjahr 2018/19)
- Ausgehändigte Kursunterlagen SCHROEDER B. (Studienjahr 2018/19)
- Larsen, R. (2016). Anästhesie und Intensivmedizin für die Fachpflege. Heidelberg: Springer.

Ergänzende Literatur:

- Gold, K. Schegel, Y.& Stein, K. (2014). Pflegekonkret Neurologie Psychiatrie 5. Auflage. München: Elsevier.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 24 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften: 24 Std.

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 4 Std.

Modul Erste Hilfe

Teilmodul Auffrischung Basis-Life-Support

Dozent G. Jost, S. Klinges

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW		3		Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

D11K2 1.BGKW
Erste Hilfe 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht vertieft und frischt die Kenntnisse und Fähigkeiten der BLS auf.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student zeigt intellektuelle Neugierde
- Der Student beherrscht die vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Der Student hinterfragt Gefahrensituationen mit unterschiedlichen Blickwinkel
- Der Student übernimmt Verantwortung in Notfallsituationen

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student kommuniziert in Notfallsituationen angemessen
- Der Student kommuniziert mit den betroffenen Angehörigen

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Der Student wendet Erste Hilfemaßnahmen in Notfallsituationen an

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Inhalte

Erste Hilfe: (3 Std.) → G. Jost & S. Klinges (1. Semester)

- Basic-Life-Support
- Wiederholungsübungen kardiopulmonale Reanimation
- Stabile Seitenlage
- Handhabung und Anwendung eines automatischen Defibrillators

Lehrmethoden

praktische Unterweisung und Einübung an der Reanimationspuppe

Material

bequeme und angepasste Kleidung

Evaluation

Die Anwesenheit ist Pflicht und gilt in diesem Fall als absolviert.

Ist der Student nicht anwesend, reicht er eine Hausarbeit zu den jeweiligen Themen ein. Die entsprechenden Modalitäten werden vom jeweiligen Dozenten festgelegt.

Modulverantwortlicher: S. Klinges

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen JOST G. & KLINGES S. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 3 Std.

Modul Informations- und Kommunikationstechnologie

Teilmodul Informations- und Kommunikationstechnologie

Dozent I. Vanaschen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW		4		Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Informations- und Kommunikationstechnologie 1.BGKW
Informations- und Kommunikationstechnologie 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht vermittelt dem Studenten die notwendigen Kenntnisse u ber die EDV-Systeme und gängigen EDV-Programme an der AHS / zur Datenverarbeitung (Power-Point, Word, Excel, etc.) und gibt Mo glichkeiten diese aktiv anzuwenden.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student wendet Datenverarbeitungsprogramme für die Erstellung seiner Bachelorarbeit sowie für den Unterricht an

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student kennt lokale Daten in der AHS und kann diese sach- und fachgerecht anwenden

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student kennt die AHS-internen EDV-Systeme und kann diese im Studienalltag sach- und fachgerecht anwenden

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Inhalte

Informations- und Kommunikationstechnologien: (4 Std.) → I. Vanaschen (1. Semester)

- Präsentationen: Allgemeine Nutzung - Worauf muss ich unbedingt achten.
- Tabellenkalkulation: Rechnen mit Funktionen und Diagrammen
- Übungen mit Funktionen:
 - Runden, Ganzzahl, Summe
 - nicht zusammenhängende Bereiche addieren
 - Grafiken erstellen und verstehen.
- Beantworten aller Fragen, die beim Erstellen der Endarbeit aufkommen.

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozenten
- praktisches Anwenden

Material

/

Evaluation

/

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen VANASCHEN I. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft: 4 Std.

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Modul Pflegewissenschaft**Teilmodul** Pflegeforschung, Statistik**Dozent** A. Schmelz**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	2	22	2	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Pflegeforschung und Informations- und Kommunikationstechnologie 1.BGKW
Pflegeforschung und Informations- und Kommunikationstechnologie 2.BGKW

Zielsetzung

Der Unterricht vermittelt dem Studenten die Fähigkeiten, mit Hilfe seiner Kenntnisse aus dem 1. und 2.BGKW, eine pflegerische Problematik zu näheren Untersuchung auszuwählen und diese durch die geeignete Literatur zu einer Forschungsfrage zu entwickeln. Der Student erlernt im Unterrichtsverlauf wissenschaftliche Artikel auszuwählen, mit deren Analyse eine Bachelorarbeit zur Klärung der Forschungsfrage verfasst werden kann. Durch den Unterricht versteht der Student die notwendigen Arbeitsschritte, wendet diese an und organisiert einen Zeitplan zur Verfassung seiner Bachelorarbeit. Er erhält Kenntnisse zu Verfassung einer Bachelorarbeit (Einleitung/Methodik) und erhält Hilfestellung bei der Suche eines geeigneten Promotors und einen geeigneten Platz für seine klinisch-praktische Unterweisung im Wahlbereich. Durch dieses Wahlpraktikum erhält der Student die Möglichkeit seine Kenntnisse bzgl. der gewählten Thematik zu vertiefen und diese mittels Experteninterviews zu spezifizieren.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student sucht sich eine Thematik / Problematik in seinem Interessenbereich aus
- Der Student entwickelt sich durch die Wahl seiner Thematik professionell und persönlich weiter und erweitert sein spezifisches Fachwissen
- Der Student erkennt den Wert wissenschaftlicher Forschung im pflegerischen Bereich und überträgt die Ergebnisse seiner Arbeit auf die Praxis

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student ist dazu fähig, anhand der vermittelten Kursinhalte:
 - geeignete Literatur zu finden,
 - Literatur wissenschaftlich zu analysieren und die wesentlichen Informationen zu kanalisieren,
 - zu einem objektiven, realistischen Ergebnis zu gelangen

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student ordnet sich in seine Rolle als Student und Verfasser seiner Bachelorarbeit im Gefüge zwischen begleitenden Dozenten, Promotor und Experten ein
- Der Student nimmt Kritik an und fragt bei Bedarf nach Unterstützung

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student ist fähig zur Planung und Organisation seiner Aufgaben und Ressourcen
- Der Student fragt nach Unterstützung zur Klärung von Fragen, indem er Dozenten hinzuzieht
- Der Student kennt seine Aufgaben und nimmt diese wahr

Inhalte

Recherche: (12 Std.) → A. Schmelz

- 1. Phase: Planung, Themenfindung, Literaturrecherche, Literaturbearbeitung
- 2. Phase: Formulieren und Schreiben:
 - Titel, Abstract, Einleitung, Methodik

Statistik: (4 Std.) → A. Schmelz (1. & 2. Semester)

- Statistik in der Pflege- und Sozialforschung
 - Wiederholung der wichtigsten quantitativen Ergebnisbeschreibungen,
 - Wiederholung der qualitativen Forschungstechniken und Ergebnisbeschreibungen,
 - Interpretation von Ergebnissen anhand ausgewählter Artikel

Englisch: (6 Std.) → A. Schmelz (1. & 2. Semester)

- Hilfe zum Lesen von englischen Forschungsstudien mit Erläuterung der wichtigsten Begriffe und Wendungen, sowie Bereitstellung von Literatur und Übersetzungshilfen

Lehrmethoden

- Wissensvermittlung durch Dozenten
- Problem based learning,
- Gruppenarbeit mit anschließender Gruppendiskussion unter Aufsicht der Dozentin
- Präsentationen vor der Gruppe und den begleitenden Dozenten in regelmäßigen Abständen
- Literaturliste

Material

Laptop mit Internetzugang (kann in der Mediothek der AHS ausgeliehen werden)

Evaluation

Der/ die Studierende wird bewertet und das Bestehen des Kurses wird entschieden durch die begleitenden Dozenten und den Dozenten des Kurses.

Die Endbewertung ist eine Kombination aus der Jahresarbeit im Verfassen der Bachelorarbeit und der aktiven Mitarbeit und Vorbereitung für den Kurs Forschung.

Modulverantwortlicher: A. Schmelz

Das Modul kann dispensiert werden --> siehe aktuelle Allgemeine Prüfungsordnung

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Ausgehändigte Kursunterlagen SCHMELZ A. (Studienjahr 2018/19)

Ergänzende Literatur:

- Polit D. F. (2004). Lehrbuch Pflegeforschung: Methodik, Beurteilung und Anwendung. Göttingen: Hogrefe.
- Mayer H. (2014). Pflegeforschung kennenlernen Elemente und Basiswissen für die Grundausbildung. Wien: Facultas.

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft: 22 Std.

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Name der Schule Autonome Hochschule in der Deutschsprachigen Gemeinschaft

Kursnr. 4760

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis

Teilmodul Einführung in die praktischen Ausbildungsbereiche

Dozent A. Johnen

Akad. Jahr 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW		18		Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Angaben aus dem 2. BGKW

Zielsetzung

Einführung in die aktuelle Fassung der Hausordnung, Studienrahmenplan und Prüfungsordnung .

Vorbereitung auf die unterschiedlichen klinisch-praktischen Unterweisungen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student lernt die Grundlagen die klinisch-praktischen Unterweisungen im 3.BGKW
- Der Student kennt das Evaluationssystem für die klinisch-praktische Unterweisung im 3. BGKW

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Der Student nutzt die hochschuleigenen und krankenhauseigenen Kommunikationsmedien
- Der Student kommuniziert mit den Einrichtung zur Klärung der klinisch-praktischen Unterweisung im Bereich Erasmus-Projekt und Wahlbereich

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Der Student kann seine notwendigen Dokumente für die klinisch-praktische Unterweisung (besonders im Bereich Erasmus-Projekt, Wahlbereich, Euregio) im 3.BGKW organisieren

Inhalte

Klassenleitung: (8 Std.) → A. Johnen (1. & 2. Semester)

- Besichtigung der Einrichtungen
- Besprechung der pädagogischen Mappe
- Besprechung der Studien-, Schul-, Hausordnung
- Besprechung des Evaluationssystems
- Besprechung von Zielsetzungen einer klinisch-praktischen Unterweisung
- Etc.

Berichtsangaben: (6 Std.) → A. Johnen (1. & 2. Semester)

- Vorstellung der Berichtsangaben zu den jeweiligen klinisch-praktischen Unterweisungen im 3. Studienjahr

Juristische Aspekte des Berufes: (4 Std.) → Dozent??? (1. Semester)

- Vorstellung des Gesundheitssystems, juristische Aspekte des Berufes in Belgien als Vorbereitung auf das Euregio-Projekt

Lehrmethoden

/

Material

/

Evaluation

/

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Berichtsangaben 3. BGKW Studienjahr 2018/19
- Hausordnungen AHS Studienjahr 2018/19

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 18 Std.

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis**Teilmodul** Begleitete Theoriestunden**Dozent** S. Warnholz**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW		144		Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse und Kompetenzen aus vorherigen Studienjahren

Zielsetzung

Diese pädagogisch begleiteten Theoriestunden ermöglichen dem Studenten, die erlernten theoretischen Inhalte weiter zu vertiefen, aber auch mehr Sicherheit in der Ausübung der erworbenen pflegerischen / praktischen Tätigkeiten zu erlangen.

Diese pädagogisch begleiteten Theoriestunden ermöglichen dem Studenten, eine gezielte Begleitung und Beratung bei seiner Kompetenz- und Lernentwicklung zu erhalten.

In diesem pädagogisch begleiteten Theoriestunden erhält der Student eine Vorbereitung und Begleitung seiner Bachelorarbeit. Dies erfolgt in Kleingruppen, die den Austausch und die individuelle Begleitung begünstigen.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Der Student nutzt die angebotenen Möglichkeiten, um seine eigene Kompetenzentwicklung zu fördern

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Der Student entwickelt mit Hilfe seiner begleitenden Dozenten erste Grundlage zur Erstellung seiner Bachelorarbeit

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Inhalte

- Lernberatung → 30 Stunden im akademischen Jahr, davon 10 Pflichtstunden pro Student
- Vertiefung der praktischen Anwendung der Theorieunterrichte "allgemeine Pflege und fachliche Pflegeleistungen" und Theorie und Konzepte → 64 Stunden
- Vorbereitung auf die Bachelorarbeit in Kleingruppen mit den jeweiligen begleitenden Dozenten → 50 Stunden

Lehrmethoden

/

Material

/

Evaluation

Die Anwesenheit ist Pflicht und gilt in diesem Fall als absolviert. Die Modalitäten werden von den jeweiligen Dozenten im Vorfeld mitgeteilt.

Arbeitsaufwand

/

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Berichtsangaben 3. BGKW Studienjahr 2018/19
- Hausordnungen AHS Studienjahr 2018/19

Ergänzende Literatur:

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 144 Std.

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis**Teilmodul** Klinisch-praktische Unterweisung**Dozent** A. Johnen**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	18	720	18	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus den vorherigen Studienjahren.

Zielsetzung

Durch die klinisch-praktischen Unterweisungen in den unterschiedlichen Fachbereichen erlangt der Student mehr Sicherheit in der Durchführung der alltäglichen Pflēgetätigkeit. Er kann sich in seinen Kompetenzen (s. Angaben Kompetenzen) weiterentwickeln.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Verwaltet die KU bezogenen Dokumente korrekt
- Erscheint pünktlich zum Dienst und meldet sich korrekt bei Abwesenheiten ab
- Beachtet die persönliche Hygiene
- Übernimmt Verantwortung für die eigene Gesundheit
- Respektiert seine Rolle als Studierender
- Zeigt intellektuelle Neugierde
- Nimmt den eigenen Entwicklungsbedarf wahr und nutzt die zur Verfügung stehenden Ressourcen, um sich kontinuierlich zu entwickeln
- Kennt sich selbst (Selbstbewusstsein: eigene Vorlieben, Überzeugungen, Absichten, ...) und wirkt aktiv am Aufbau eines beruflichen Selbstvertrauens mit
- Nimmt seine emotionalen und fachlichen Grenzen wahr und teilt diese mit
- Verhält sich in einer herannahenden oder gegenwärtigen Stresssituation angepasst
- Formuliert persönliche, präzise und angepasste Lernziele
- Formuliert angemessene, entsprechende Ressourcen, um Ziele erreichen zu können
- Nutzt ausgearbeiteten Ressourcen
- Beherrscht vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Ist kritikfähig und setzt Ratschläge konstruktiv um
- Erkennt Fehler, gesteht diese ein und meldet diese unverzüglich
- Hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkeln
- Kennt und beachtet den Deontologie-Kodex
- Kennt und beachtet berufsbezogene Normen und Empfehlungen
- Fördert und entwickelt die professionelle Identität des Pflegeberufes weiter

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Analysiert kritisch Forschungsergebnisse für den Einsatz in der Praxis
- Erstellt eine klinische Expertise
- Berücksichtigt Patientenpräferenzen
- Kennt lokale Daten (hausinterne Richtlinien, Prozeduren, EDV Patientendokumentation, Protokolle, ...)
- Forschungsfrage erstellen (Situationsanalyse, intellektuelle Neugierde, professionelle, verlässliche und sachdienliche Quellen identifizieren)
- Forschungsergebnisse nutzen nach kritischer Auswertung und Analyse

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Eine berufliche Beziehung aufbauen:
 - Eine höfliche Umgangsform anwenden
 - Eine angepasste verbale und nonverbale Kommunikation gewährleisten
 - Eine vertrauliche Atmosphäre schaffen
- Eine fachgerechte Hilfe- und Dienstleistung verrichten (relation d'aide) im Sinne einer ganzheitlichen Betreuung:
 - Arbeitet dienstleistungs- und serviceorientiert
 - Respektiert die Menschenwürde (Herkunft, Geschlecht, Alter, Zustand, Kultur, Religion, ...)
 - Aktives Zuhören anwenden (Empathie, Wertschätzung, Kongruenz)
 - Autonomie im Sinne der Selbstbestimmung fördern
 - Eine nichtwertende Haltung annehmen
 - Den Schweigewunsch des Patienten akzeptieren
 - Akzeptanz, Kommunikation und Interaktion in den Bereichen Kultur, Religion und Wertvorstellungen fördern

- Teilnahmebereitschaft des Patienten fördern:
 - Patienten/Bewohner beraten und schulen für Förderung der Autonomie, zur Förderung einer gesunden Lebensweise und zur Reduzierung von Risikoverhalten
- Information erteilen und Gesundheit fördern:
 - Die Begleitpersonen des Patienten/Bewohners und deren Fähigkeiten und Möglichkeiten ermitteln
 - Die paramedizinischen Dienste im Sinne der Gesundheitsförderung des Patienten/Bewohners zu Rate ziehen und den Zugang zu den gewünschten Informationen ermöglichen
 - Angepasste und individuelle Sprache und Methoden der Gesundheitsförderung und der Krankheitsprävention anwenden
 - Die Informationen dem emotionalen Gemütszustand des Patienten entsprechend gestalten.
- Zusammenarbeit gewährleisten:
 - Multidisziplinäre Zusammenarbeit fördern zur Erstellung von Zielen zum Wohle des Patienten
 - Sachdienliche Informationen bezüglich des Patienten und seines Pflegeprozesses in schriftlicher und mündlicher Form mitteilen
 - Die Vertraulichkeit von Information respektieren
 - Die Informationen einer fachlichen Ausdrucksweise in strukturierter Form entsprechend gestalten mit dem Ziel, Fehlinformationen vorzubeugen
 - Die interdisziplinäre Zusammenarbeit fördern durch Wahrung des gegenseitigen Respektes
 - Konstruktive Kritikarbeit üben und sich mit der eigenen Konflikt- und Lösungsbereitschaft auseinandersetzen
- Elektronische Vernetzung im Gesundheitssektor nutzen (E-health):
 - Vom „Centre de terminologie nationale“ validierte berufseigene Terminologie benutzen
 - Die Plattformen des belgischen Gesundheitssystems kennen zum EDV-basierten Austausch im Internet
 - Die hausinterne EDV-basierte medizinische und pflegerische Dokumentation anwenden können
 - Die elektronische Verordnung anwenden können

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Phase 1: Informationssammlung:
 - Sammelt vollständige und relevante Daten/Angaben anhand der verschiedenen Informationsquellen (Patient/Bewohner, Angehörige, multidisziplinäres Team, Patienten-/Bewohnerakte, ...) zu allen Bedürfnissen/ABEDLs, kombiniert diese mit Beobachtungen und aktualisiert gegebenenfalls die Daten/Angaben
 - Erfasst den Wissensstand/Vorkenntnisse des Patienten/Bewohners in Bezug auf eine eventuell notwendige patienten-/bewohnerorientierte Gesundheitsförderung (Vorbeugung von Krankheit/Verbesserung der Gesundheit)
 - Selektiert, verbindet und interpretiert die erhaltenen Informationen
 - Hierarchisiert die Informationen
- Phase 2: Erstellen von Pflegediagnosen und Probleme in Zusammenarbeit identifizieren:
 - Berücksichtigt den Patienten/Bewohner in seiner Gesamtheit als Mensch mit seiner physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Ebene
 - Erstellt auf den Patienten angepasste Pflegediagnosen (aktuelle, potentielle, gesundheitsfördernde und Syndrompflegediagnosen) und identifiziert Probleme in Zusammenarbeit
 - Hebt die prioritären Pflegediagnosen und die prioritären Probleme in Zusammenarbeit hervor
- Phase 3: Pflegeziele definieren und diese mit dem Patienten/Bewohner (und/oder Angehörige) soweit wie möglich validieren:
 - Formuliert realistische, erreichbare und überprüfbare Pflegeziele
 - Berücksichtigt die Ressourcen und Vorstellungen des Patienten/Bewohners (und/oder Angehörigen) bei der Festlegung der Pflegeziele
 - Validiert die ausgearbeiteten Pflegeziele mit dem Patienten/Bewohner (und/oder Angehörigen) soweit es möglich ist
- Phase 4: Festlegen von notwendigen Pflegemaßnahmen und Interventionen:
 - Wählt angepasste und kreative Methoden zum Erreichen der angestrebten Ziele
 - Berücksichtigt und stärkt die beim Patienten/Bewohner vorhandenen Ressourcen in der Maßnahmenplanung
 - Arbeitet alle notwendigen Pflegemaßnahmen und Interventionen aus und formuliert diese präzise
 - Bezieht das multidisziplinäre Team in die Maßnahmenplanung mit ein
 - Integriert gesundheitsfördernde Strategien in die Maßnahmenplanung
 - Erstellt eine realistische Pflegeprogrammation
- Phase 5: Durchführung der Pflegemaßnahmen/Interventionen ⇒ siehe Kompetenz 5
- Phase 6: Beurteilung des Pflegeprozesses und der Resultate:
 - Vergleicht das/die erreichte(n) Ziel(e) mit dem/den geplanten Ziel(en)
 - Evaluiert die Durchführung der Pflegemaßnahmen (auch unter Berücksichtigung des Patientenerlebens)

- Passt die geplanten Ziele und Pflegemaßnahmen eventuell an, je nach Resultat der Beurteilung
- Kann den Patienten/Bewohner (und/oder Angehörigen) im Gesundheitssystem orientieren
- Respektiert das beste Verhältnis zwischen Kosten und Effizienz
- Arbeitet so weit wie möglich umweltschonend und berücksichtigt dies in der Materialnutzung

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Setzt die individuelle Pflegeplanung situationsangemessen in fachgerechte Pflegeleistungen um und arbeitet vorausschauend
- Respektiert die Prinzipien der Hygiene, Asepsis, Sicherheit und Ergonomie
- Sorgt für den Komfort des Patienten
- Sorgt für Ordnung und Sauberkeit im Zimmer
- Respektiert Einschränkungen und nutzt die Ressourcen und Fähigkeiten des Patienten
- Integriert Angehörige in die Pflege
- Arbeitet kreativ, logisch und geschickt

Inhalte

- Krankenhaus (Innere, Chirurgie)
- Psychiatrie
- Heimpflege
- Wahlbereich (Fachrichtung je nach Bachelorarbeit)
- evtl. Teilnahme am Austauschprojekt "Euregio"
- evtl. Teilnahme am Erasmus+Projekt

Lehrmethoden

Praktische Anwendung durch den Studenten in Begleitung von diplomierten Pflegekräften oder Dozenten.

Der Student erhält die Möglichkeit seine Fingerfertigkeit in der Durchführung pflegerischer Maßnahmen zu erreichen, reflektierend zu handeln und seine Praxis zu evaluieren: das Übungslabor, das Testlabor, die klinisch-praktischen Unterweisungen auf Station.

Material

professionelle und fachbereichsbezogene Kleidung

Berufskleidung, bequeme abwaschbare, geschlossen Schuhe (dezenate Farbe), ein Namensschild, ein Vierfarbenkugelschreiber, 1 Uhr mit Sekundenzeiger, 1 Schere, 1 Kocherklemme, 1 kleiner Notizblock, Evaluationsdokumente aus der Pädagogischen Mappe

Evaluation

370 Punkte für die Evaluation der Pflegeleistung:

- Chirurgie oder Innere: 40 Punkte
- Psychiatrie: 30 Punkte
- Heimpflege: 20 Punkte
- Wahlbereich (Bachelorarbeit): 20 Punkte

Die erreichten Punkte für die klinisch-praktische Unterweisung werden im Klassenrat auf Basis einerseits des ausgefüllten Beurteilungsbogens "Kompetenzorientierte Evaluation in der Pflege" durch den Studenten und Dozenten, andererseits durch die Beurteilung des Einsatzortes besprochen und abschließend auf 370 hochgerechnet.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe
- Kursunterlagen
- Berichtsangaben 3. BGKW Studienjahr 2018/19
- Hausordnungen AHS Studienjahr 2018/19
- Herdman, H. T. (2018). International Definitionen & Klassifikationen 2018-2020 Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. 1. Auflage. Kassel: Recom.

Ergänzende Literatur:

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: 720 Std.

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis**Teilmodul** Schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses**Dozent** A. Johnen**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	11		11	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus den vorherigen Studienjahren

Zielsetzung

Durch die schriftliche Dokumentation des Pflegeprozess in den unterschiedlichen klinisch-praktischen Unterweisungen erlangt der Student mehr Routine und Sicherheit in der Durchführung und Anwendung des theoretischen Wissens im pflegerischen Alltag. Ebenfalls erlernt er die Gestaltung und Planung einer ganzheitlichen Pflege mit Hilfe des Pflegeprozesses und der Pflegediagnosen nach NANDA.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Verwaltet die KU bezogenen Dokumente korrekt
- Respektiert seine Rolle als Studierender
- Zeigt intellektuelle Neugierde
- Nimmt den eigenen Entwicklungsbedarf wahr und nutzt die zur Verfügung stehenden Ressourcen, um sich kontinuierlich zu entwickeln
- Kennt sich selbst (Selbstbewusstsein: eigene Vorlieben, Überzeugungen, Absichten, ...) und wirkt aktiv am Aufbau eines beruflichen Selbstvertrauens mit
- Formuliert persönliche, präzise und angepasste Lernziele
- Formuliert angemessene, entsprechende Ressourcen, um Ziele erreichen zu können
- Nutzt ausgearbeiteten Ressourcen
- Beherrscht vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Ist kritikfähig und setzt Ratschläge konstruktiv um
- Erkennt Fehler, gesteht diese ein und meldet diese unverzüglich
- Hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkeln
- Kennt und beachtet berufsbezogene Normen und Empfehlungen

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Analysiert kritisch Forschungsergebnisse für den Einsatz in der Praxis
- Berücksichtigt Patientenpräferenzen
- Kennt lokale Daten (hausinterne Richtlinien, Prozeduren, EDV Patientendokumentation, Protokolle, ...)
- Forschungsfrage erstellen (Situationsanalyse, intellektuelle Neugierde, professionelle, verlässliche und sachdienliche Quellen identifizieren)
- Forschungsergebnisse nutzen nach kritischer Auswertung und Analyse

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Elektronische Vernetzung im Gesundheitssektor nutzen (E-health):
 - Vom „Centre de terminologie nationale“ validierte berufseigene Terminologie benutzen
 - Die Plattformen des belgischen Gesundheitssystems kennen zum EDV-basierten Austausch im Internet
 - Die hausinterne EDV-basierte medizinische und pflegerische Dokumentation anwenden können
 - Die elektronische Verordnung anwenden können

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

- Phase 1: Informationssammlung:
 - Sammelt vollständige und relevante Daten/Angaben anhand der verschiedenen Informationsquellen (Patient/Bewohner, Angehörige, multidisziplinäres Team, Patienten-/Bewohnerakte, ...) zu allen Bedürfnissen/ABEDLs, kombiniert diese mit Beobachtungen und aktualisiert gegebenenfalls die Daten/Angaben
 - Erfasst den Wissensstand/Vorkenntnisse des Patienten/Bewohners in Bezug auf eine eventuell notwendige patienten-/bewohnerorientierte Gesundheitsförderung (Vorbeugung von Krankheit/Verbesserung der Gesundheit)
 - Selektiert, verbindet und interpretiert die erhaltenen Informationen
 - Hierarchisiert die Informationen
- Phase 2: Erstellen von Pflegediagnosen und Probleme in Zusammenarbeit identifizieren:
 - Berücksichtigt den Patienten/Bewohner in seiner Gesamtheit als Mensch mit seiner physischen, psychischen, sozialen und spirituellen Ebene

- Erstellt auf den Patienten angepasste Pflegediagnosen (aktuelle, potentielle, gesundheitsfördernde und Syndrompflegediagnosen) und identifiziert Probleme in Zusammenarbeit
- Hebt die prioritären Pflegediagnosen und die prioritären Probleme in Zusammenarbeit hervor
- Phase 3: Pflegeziele definieren und diese mit dem Patienten/Bewohner (und/oder Angehörige) soweit wie möglich validieren:
 - Formuliert realistische, erreichbare und überprüfbare Pflegeziele
 - Berücksichtigt die Ressourcen und Vorstellungen des Patienten/Bewohners (und/oder Angehörigen) bei der Festlegung der Pflegeziele
 - Validiert die ausgearbeiteten Pflegeziele mit dem Patienten/Bewohner (und/oder Angehörigen) soweit es möglich ist
- Phase 4: Festlegen von notwendigen Pflegemaßnahmen und Interventionen:
 - Wählt angepasste und kreative Methoden zum Erreichen der angestrebten Ziele
 - Berücksichtigt und stärkt die beim Patienten/Bewohner vorhandenen Ressourcen in der Maßnahmenplanung
 - Arbeitet alle notwendigen Pflegemaßnahmen und Interventionen aus und formuliert diese präzise
 - Bezieht das multidisziplinäre Team in die Maßnahmenplanung mit ein
 - Integriert gesundheitsfördernde Strategien in die Maßnahmenplanung
 - Erstellt eine realistische Pflegeprogrammation
- Phase 5: Durchführung der Pflegemaßnahmen/Interventionen ⇒ siehe Kompetenz 5
- Phase 6: Beurteilung des Pflegeprozesses und der Resultate:
 - Vergleicht das/die erreichte(n) Ziel(e) mit dem/den geplanten Ziel(en)
 - Evaluiert die Durchführung der Pflegemaßnahmen (auch unter Berücksichtigung des Patientenerlebens)
 - Passt die geplanten Ziele und Pflegemaßnahmen eventuell an, je nach Resultat der Beurteilung
- Kann den Patienten/Bewohner (und/oder Angehörigen) im Gesundheitssystem orientieren
- Respektiert das beste Verhältnis zwischen Kosten und Effizienz
- Arbeitet so weit wie möglich umweltschonend und berücksichtigt dies in der Materialnutzung

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

Inhalte

Der Student erstellt im Laufe des Studienjahres insgesamt 4 schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses. Diese gliedern wie folgt auf:

- 1 Bericht Chirurgie
- 1 Bericht Innere
- 1 Bericht Psychiatrie
- 1 Bericht Heimpflege
- 1 Bericht Wahlbereich (Bachelorarbeit)

Führung eines Porfolios

Lehrmethoden

Teilnahme an Vorträgen im Bereich der gesundheitlichen Aufklärung → 16 Std. = 4 Vorträge (+/- 3 Std. reiner Vortrag + 1 Std. für den Bericht)

Fallbesprechungen mit den begleitenden Dozenten und Aufarbeitung der Fälle an den jeweiligen KU-Tagen.

Führung eines Portfolios

Material

/

Evaluation

220 Punkte für die schriftliche Dokumentation des Pflegeprozesses (Pflegebericht):

- Chirurgie: 60 Punkte
- Innere: 60 Punkte
- Psychiatrie: 30 Punkte
- Heimpflege: 30 Punkte
- Wahlbereich (Bachelorarbeit): 20 Punkte
- Portfolio und Teilnahme an Vorträgen: 20 Punkte

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe Studienjahr (2018/19)
- Kursunterlagen
- Herdman, H. T. (2018). International Definitionen & Klassifikationen 2018-2020
Deutsche Ausgabe übersetzt von Mosbach, H. 1. Auflage. Kassel: Recom.

Ergänzende Literatur:

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis:

Modul Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis**Teilmodul** Praktische Prüfung**Dozent** A. Johnen**Akad. Jahr** 2018-2019

Klasse	ECTS	Stunden	Gewichtung	Studienrichtung
3BGKW	8		8	Bachelor - Krankenpflege

Vorkenntnisse

Die bisher erlangten Kenntnisse / Kompetenzen aus den vorherigen Studienjahren

Zielsetzung

Der Student stellt sein Können und sein Wissen in den jeweiligen Pflegefachleistungen unter Beweis. Hierdurch zeigt er den beurteilenden Dozenten, dass er diese pflegerischen Tätigkeiten im Pflegealltag am Patienten fachlich und professionell durchführen kann.

Kompetenzen

Kompetenz 1: sich auf die Berufsentwicklung einlassen

- Beachtet die persönliche Hygiene
- Respektiert seine Rolle als Studierender
- Zeigt intellektuelle Neugierde
- Nimmt den eigenen Entwicklungsbedarf wahr und nutzt die zur Verfügung stehenden Ressourcen, um sich kontinuierlich zu entwickeln
- Kennt sich selbst (Selbstbewusstsein: eigene Vorlieben, Überzeugungen, Absichten, ...) und wirkt aktiv am Aufbau eines beruflichen Selbstvertrauens mit
- Verhält sich in einer herannahenden oder gegenwärtigen Stresssituation angepasst
- Formuliert persönliche, präzise und angepasste Lernziele
- Formuliert angemessene, entsprechende Ressourcen, um Ziele erreichen zu können
- Nutzt ausgearbeiteten Ressourcen
- Beherrscht vermittelte Theorie und verbindet diese mit der Praxis
- Erkennt Fehler, gesteht diese ein und meldet diese unverzüglich
- Hinterfragt Situationen adäquat, mit unterschiedlichen Blickwinkeln
- Kennt und beachtet berufsbezogene Normen und Empfehlungen

Kompetenz 2: Gebrauch einer wissenschaftlichen Vorgehensweise

- Kennt lokale Daten (hausinterne Richtlinien, Prozeduren, EDV Patientendokumentation, Protokolle, ...)

Kompetenz 3: Aufbau einer beruflichen Beziehung

- Elektronische Vernetzung im Gesundheitssektor nutzen (E-health):
 - Vom „Centre de terminologie nationale“ validierte berufseigene Terminologie benutzen
 - Die Plattformen des belgischen Gesundheitssystems kennen zum EDV-basierten Austausch im Internet
 - Die hausinterne EDV-basierte medizinische und pflegerische Dokumentation anwenden können
 - Die elektronische Verordnung anwenden können

Kompetenz 4: Gestaltung eines Gesundheitsprojekts

Kompetenz 5: Erbringen von professionellen Leistungen

- Setzt die individuelle Pflegeplanung situationsangemessen in fachgerechte Pflegeleistungen um und arbeitet vorausschauend
- Respektiert die Prinzipien der Hygiene, Asepsis, Sicherheit und Ergonomie
- Sorgt für Ordnung und Sauberkeit im Zimmer
- Arbeitet kreativ, logisch und geschickt
- Reflektiert die erbrachten Pflegeleistungen, um sie in die nächste Pflegeplanung mit einzubeziehen
- Übernimmt Verantwortung für sein Handeln und seine Entscheidungen

Kompetenz 6: Verwaltung und Management

- Fördert die Pflegequalität anhand von Pflegestandards, Prozeduren, Gesetze, Normen, evidence based practice ...
- Achtet auf Gebrauch von medizinischen und pflegerischen Produkten
- Berücksichtigt Arbeitsabläufe und Personalressourcen

Inhalte

Die Pflegefachleistungen des 3. Studienjahrs --> s. Modulbeschreibungen

Lehrmethoden

Der Student vertieft selbständig seine Fertigkeiten in den erlernten Pflegefachleistungen zusätzlichen zu den gegebenen Unterrichtsstunden im Übungslabor.

Des Weiteren kann der Student im Rahmen der begleiteten Theoriestunden in einer Kleingruppe, begleitet durch einen Dozenten, weiter seine Fertigkeit in den jeweiligen Pflegefachleistungen gezielt vertiefen und ausbauen.

Material

- Berufskleidung

Evaluation

150 Punkte für die praktische Prüfung (Testlabor) im Übungsraum.

Sein Können und sein Wissen zu den jeweiligen Pflegefachleistungen des 3. Studienjahrs werden in der praktischen Prüfung innerhalb der verschiedenen Ateliers überprüft. Jedes Atelier muss mit 50% bestanden sein, damit die praktische Prüfung bestanden ist.

Wenn alle Ateliers bestanden sind, setzt sich die Gesamtnote der praktischen Prüfung aus den jeweiligen Punkten der Ateliers zusammen.

Wird ein Atelier nicht bestanden, gilt die praktische Prüfung als nicht bestanden. Die Gesamtnote entspricht dem nicht bestandenen Atelier. In einer 2. Sitzung wird nur das / die nicht bestandene(n) Atelier(s) erneut überprüft.

Arbeitsaufwand

Der Arbeitsaufwand entspricht der Anzahl ECTS

Referenzen

Pflichtliteratur:

- Pädagogische Mappe Studienjahr (2018/19)
- Kursunterlagen

Ergänzende Literatur:

- Pflegeprozeduren und -standards der jeweiligen klinisch-praktischen Einrichtungen

Bildungsbereiche

Pflegewissenschaft:

Medizinische und biologische Grundwissenschaften:

Human- und Sozialwissenschaft:

Berufsorientierte Integration von Theorie und Praxis: